

1.

Speier, 14. Juli 787 (788).

Die angebliche, aber zweifellos gefälschte und wahrscheinlich im 11. Jahrhundert entstandene Urkunde Karls des Grossen, welche die Grenzverhältnisse des Bisthums Bremen regelt, nennt auch eine Reihe von Ortschaften, welche in dem heutigen Ostfriesland liegen. Nachdem die Grenzen bis zur Hunte beschrieben sind, heisst es weiter: „deinde ipsum flumen et Amrinum, lucum silvestrem, quem incole loci Wildloch nominant, Finolam, Waldesmor, Berepol, Eddenriad paludem, Emisgoe et Ostergoe disternantem, Brustlacho, Biberlacho iterumque mare . . . Data pridie Idus Julii anno dominicae incarnationis septingentesimo octogesimo octavo, indictione duodecima, anno autem regni domni Karoli vicesimo primo. Actum in palatio Nemetensi feliciter. Amen.“ Die Urkunde ist häufig gedruckt, zuletzt bei Lappenberg, Hamburg. Urkundenbuch I. Nr. 2, bei von Hodenberg, Die Diöcese Bremen III. S. 3, und zum Theile bei Ehmck und von Bippen, Bremisches Urkundenbuch I. Nr. 1. Ueber die Deutung der genannten Localitäten, der Vehne, des Hochmoors, des Barkenbusches, des Grenzbachs bei Aurich-Oldendorf und Weene, des Sees Sandwater, des Dobbe-meers bis zur Küste der Nordsee vgl. v. Hodenberg a. a. O. I. S. 26—34 und 155—178. — Gegen den Versuch Böttgers, in seiner Schrift: Die Einführung des Christenthums in Sachsen u. s. w. Hannover 1859, die Echtheit des Diploms zu vertheidigen und zu beweisen, vgl. die entschiedene Kritik von G. Waitz in den Gött. Gelehrten Anzeigen 1860. S. 127—137. Ueber die Datirung und das falsche Jahr 788 vgl. Brem. U.-B. I. 1, Anm. 1.

2.

*Kaiser Otto II. bestätigt die Stiftung des Klosters Reepsholt. — Nach dem Orig. im Königlichen Staatsarchive zu Hannover. Gedruckt Lappenberg, Hamburg. Urk.-Buch Nr. 46. Lindenbrog, *Rer. German. script.* 1706 S. 133.*

Verona, 9. Juni 985.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis Otto divina favente clementia imperator augustus. Specialibus¹⁾ fidelium nostrorum necessitatibus pie subveniendum esse, imperatoria

2. ¹⁾ Orig.: Sipecialibus, und zwar ist das i zwischen s und p nachträglich eingeschoben.